St. Peters Bote,

die älteste deutsche katholische Zeitung Canadas, erscheint jeden Donnerstag zu Muenster, Sask., und kostet bei Vorausbezahlung:

für Canada . . . $1.00
für andere Länder $1.50

Ankündigungen werden berechnet zu 50 Cents pro Zoll einspaltig für die erste Einrückung, 25 Cents pro Zoll für nachfolgende Einrückungen.

Lokalnotizen werden zu 10 Cents pro Zeile wochentlich berechnet.

Geschaftsanzeigen werden zu $1.00 pro Zoll für 4 Insertionen, oder $10.00 pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei großen Aufträgen gewährt.

Jede nach Ansicht der Herausgeber für eine erstklassige katholische Familienzeitung unpassende Anzeige wird unbedingt zurückgewiesen.

Man adressiere alle Briefe u.s.w. an

ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canada's, wird mit Empfehlung des hochw'sten Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw'sten Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

9. Jahrgang No. 43 Münster, Sask., Donnerstag, den 12. Dezember 1912 Fortlaufende No. 459

St. Peters Bote,

the oldest German Catholic newspaper in Canada, is published every Thursday at Muenster, Sask. It is an excellent advertising medium.

SUBSCRIPTION $1.00 per year, payable in advance.

ADVERTISING RATES:

Transient advertising 50 cents per inch for first insertion, 25 cents per inch for subsequent insertions. Reading notices 10 cents per line. Display advertising $1.00 per inch for 4 insertions, $10.00 per inch for one year. Discount on large contracts. Legal Notices 12 cts. per line nonpareil 1st insertion, 8 cts. later ones.

No advertisement admitted at any price, which the publishers consider unsuited to a Catholic family paper.

Address all communications to

ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

Aus Canada.

Saskatchewan.

Herr Bradschaw, das konservative Provinzial-Legislaturmitglied für Prince Albert hat seine Resignation als Mitglied der Kommission, welche die Ungesetzlichkeiten, die laut einer Anklage des Dominion-Parlaments mitgliedes Rob. Rogers bei den Wahlen in Saskatchewan vorgekommen sein sollen, zu untersuchen hat, eingereicht. — Die Legislatur hat eine Resolution angenommen, in der sie die Anklagen des Reginaer „Province", einer konservativen Zeitung, über die oben genannte Kommission verleumderisch und der Legislatur derogatorisch bezeichnet. Die Zeitung hat nämlich die Kommission als parteiisch dargestellt und die Herren Bole, McNeill und Magee Creaturen von Turgeon, Calder und Scott genannt. — In einer anderen Resolution hat sich die Scott-Regierung zu Gunsten der freien Einführung von Bauholz, Maschinöl, Gasolin, etc. und einer Zollermäßigung an Farmmaschinen und Cement ausgesprochen.

Seit dem Jahre 1905 sind in Saskatchewan laut Bericht des Herrn Calder des Ministers für Eisenbahn- und Telephonwesen neue Bahn-Linien geschaffen worden, die eine Länge von fast 3,000 Meilen haben. Demnach stellt sich die Länge aller zur Zeit in dieser Provinz in Betrieb befindlichen Eisenbahn-Linien auf 4500 Meilen. Allein in den letzten beiden Jahren wurden gegen dreißig solche neue Zweiglinien gebaut. Dabei ist nicht zu übersehen, daß der Ausbau der Bahnlinien nach dem Regierungs-Programme noch lange nicht abgeschlossen ist, sondern daß auch weiterhin von Jahr zu Jahr neue gebaut werden sollen. Noch einleuchtender wird einem die von der Regierung geleistete Arbeit, wenn man die Landfläche in Betracht zieht, der durch die neuen Eisenbahnlinien die besten Verkehrsmöglichkeiten gegeben wurden. Nimmt man an, daß sich der durch eine Bahnlinie dem Verkehr erschlossene Distrikt zu beiden Seiten der Geleise je fünf Meilen weit erstreckt, so sind in einem einzigen Jahre nicht weniger als 4,000,000 Acres Land durch die neugebauten Eisenbahnen den Großmärkten näher gebracht worden. Das Telephon-Wesen in Saskatchewan ist jetzt derart ausgebaut, daß die Drahtleitungen die ansehnliche Länge von 2,163 Meilen haben. Es befinden sich in Saskatchewan 70 Telephonämter und 195 Toll-Offices. Ebenso vorteilhaft hat sich das Rural-Telephonwesen dank der von der Regierung gewährten Unterstützung ausgestaltet. Während des vergangenen Fiskaljahres sind nicht weniger als 109 Rural-Telephon Companien etabliert worden, sodaß es zur Zeit in der Provinz 251 Rural Telephon Companien gibt, deren Telephonleitungen die stattliche Länge von 5809 Meilen aufweisen. 6148 Privatanschlüsse wurden in den letzten Jahren von diesen Rural Telephon Companien gegeben.

In South Qu'Appelle ist bei der Nachwahl, soweit Berichte vorliegen der Konservative, Farmer Glenn, mit der knappen Majarität von 15 Stimmen in die Provinzial-Legislatur gewählt worden.

Alberta.

Die Saatgetreide-Abteilung des Dominion-Landwirtschaftsdepartements zu Calgary gibt bekannt, daß sie jederzeit bereit ist, irgendwelche Samensorten auf ihre Keimfähigkeit für die Farmer unentgeltlich zu prüfen.

T. F. Downer in Lethbridge hat das Coaldale Hotel daselbst an H. L. Stevens, Besitzer der Alexandra und Queens Hotels in Calgary zum Preise von 80,000 Dollars verkauft. Stevens hat außerdem ein großes Grundstück gekauft, auf welchem er für $150,000 ein neues Hotel zu errichten beabsichtigt.

British Columbia.

Auf Grund des ihr von der Dominionregierung erteilten Rechtes hat die Leitung der Grand Trunk Pacific den ersten Forstbeamten von British Columbia, R. H. McMillan, benachrichtigt, daß in diesem Winter etwa 600,000 Bahnschwellen in der Nähe von Tete Jaune Cache geschnitten werden würden. Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Schwellen aus grünem Holz schneiden zu lassen. Es wird jedoch der Versuch gemacht werden, 150,000 Schwellen aus Beständen zu schneiden, in denen das Holz infolge von Waldbränden bereits trocken ist. Man will dadurch feststellen, ob grünes oder trockenes Holz sich besser für diesen Zweck eignet.

Manitoba.

Nach den Zahlangaben welche der Einwanderungs-Kommissär von Winnipeg soeben veröffentlicht hat, sind in der Zeit vom 1. April bis zum 1. Oktober ds. Js. 100,000 Ansiedler aus den Ver. Staaten nach dem westlichen Canada eingewandert, um sich da niederzulassen.

Letzte Woche stürzte die hölzerne Brücke der C. N. R. über den Assiniboine Fluß bei Winnipeg zusammen. Die Ursache war, daß ein entgleister Wagen der Grand Trunk Pacific Eisenbahn mit dem südlichen Bogen der Brücke kollidierte und auf diese Weise den Zusammensturz herbeiführte. Der Wagen war bereits auf Main Street entgleist.

Ontario.

Premierminister R. L. Borden hat am 5. Dez. dem Parliament in Ottawa seine Flottenvorlage unterbreitet. Dieselbe verlangt eine Bewilligung von nicht weniger als $35,000,000, für welche Unsumme drei Dreadnoughts gebaut und alsdann dem Mutterlande England übergeben werden sollen. Statt daß die Regierung mit der kollosalen Summe Geldes die Konstruktion von Eisenbahnen und Terminalelevatoren und die Schiffahrt auf den großen Seen fördern würde, sollen also $35,000,000 England geschenkt werden, das sowie so keine Leute mehr hat, ihre vielen Schlachtschiffe zu bemannen. Die liberale Partei wird gegen die Vorlage energisch opponieren, aber helfen wird es wohl wenig. Der liberale Westen Canadas mag sich seinen Weizen einsalzen lassen, wenn nur Englands Suprematie auf dem Meere gewahrt bleibt.

Nach dem vom Justizminister in Ottawa dem Parlament in Ottawa vorgelegten Jahresbericht über Canadas Gefängniswesen, beläuft sich die tägliche Durchschnittszahl derjenigen Personen welche im letzten Jahre Strafen in canadischen Gefängnissen verbüßten, auf 1853. Dieselben verteilen sich wie folgt: Kingston, Ont., 494, St. Vincent de Paul, Que., 442, Dorchester (östliche Provinzen) 220, Manitoba 183, British Columbia 331, Alberta 167, und Saskatchewan 67. Folgende Städte haben während des Berichtsjahres Sträflinge in die Zuchthäuser entsandt: Montreal 293, Vancouver 174, Winnipeg 114, Toronto 96, Quebec 51, Victoria 42, Edmonton 39, Hamilton 35, Sydney 34, Halifax 33, Calgary 31, New Westminster 27, Regina 21 und Ottawa 19. Jeder Zuchthaussträfling kostet die canadische Regierung 84 Cents pro Tag. Die Gesamtauslagen für die Aufrechterhaltung der Zuchthäuser beliefen sich auf 565,472 Dollars.

Ver. Staaten.

Washington, D. C. Der Jahresbericht des Bundes Schatzamtssekretärs Franklin McVeagh ging soeben dem Bundeskongresse zu. Der Sekretär tritt für radikale Reformen des Bank- und Währungssystems der Ver. Staaten ein, das er „unvernünftig und unwissenschaftlich" nennt. Ein Defizit in Höhe von $22,556,023 steht, abgesehen von den Panamakanal-Ausgaben, im nächsten Fiskaljahr zu befürchten. Mit den Panamakanal-Ausgaben geht es auf $52,730,455 hinauf. Der Sekretär macht eine lange Reihe von Verbesserungsvorschlägen.

— Schlechte Schienen, unvernünftig schnelles Fahren sowie Nachlässigkeit erklärte der zwischenstaatliche Handelskommissär Clerk für die Hauptursache der vielen Eisenbahnunfälle im Lande, welche jährlich Unmassen von Menschenleben fordern. Und das Schlimmste ist, sagte der Kommissär, daß die Ausführung der gemachten Empfehlungen nicht erzwungen werden kann und infolgedessen die Unfälle nie aufhören werden.

— Präsident Taft hat den Rev. William H. Ketcham, Direktor des Bureaus der katholischen Indianermissionen, zum Mitglied des Rates der Indianerkommissäre ernannt anstelle von Kardinal Gibbons, der aus der Kommission ausgeschieden ist, weil er ihr nicht genügend Zeit zu widmen vermochte.

New York. Hier kostet das Dutzend Eier gegenwärtig 65 Cents. Einem offiziellen Bericht zufolge sind in den Kühlhäusern der Stadt 1,447,000,000 Eier aufgespeichert.

Chicago, Ill. Die Hirschjagdsaison, die am 30. November schloß, hat wieder eine lange Reihe von Menschenleben gefordert, wenn die Zahl der Todesfälle auch hinter den entsprechenden Ziffern der Jahre 1911 und 1910 zurückblieb. Auf der Jagd getötet wurden in diesem Jahre 92 Personen gegen 100 im Vorjahre und verwundet wurden 52 Personen gegen 37 im Vorjahre. Das Jahr 1910 hat den bisherigen Rekord von 113 Toten aufgestellt. Am höchsten war in diesem Jahre die Zahl der Todesfälle im Staate Michigan, wo 28 Jäger umkamen. Die Schuld daran trägt die allzu große Anzahl von Jagdscheinen, die ausgestellt wurden, nahezu 5000. In Ober-Michigan allein wurden 15 Personen auf der Jagd getötet. Folgende Gründe führten die tödlichen Unfälle herbei: Von Jagdgefährten erschossen wurden 37 Personen. Durch eigene Unvorsichtigkeit bei der Handhabung des Gewehres kamen 30 Jäger um. Fälschlich für Hirsche gehalten und erschossen wurden 11 Personen. Von Jägern, die nicht ermittelt werden konnten, wurden sieben Personen getötet.

Vom Kriegsschauplatze.

Am 3. Dez. wurde in Baghtsche der Waffenstillstand zwischen der Türkei und den Balkanstaaten, mit Ausnahme Griechenlands, unterzeichnet. Die Bedingungen des Waffenstillstandes sind:

1. Die kriegsführenden Heere verbleiben in ihrer gegenwärtigen Stellung; 2. Die belagerten türkischen Festungen sollen nicht neu verproviantiert werden; 3. Die Neuverproviantierung der bulgarischen Feldarmee soll über das Schwarze Meer und Adrianopel erfolgen, und zwar soll sie 10 Tage nach Unterzeichnung des Waffenstillstandes ihren Anfang nehmen; 4. Die Friedensverhandlungen sollen in London am 13. Dez. beginnen. — Serbien hat beschlossen, die Regelung seiner Forderungen den Großmächten zu überlassen. Oesterreich-Ungarn hat dem Vorschlage des britisch. Sekretärs des Aeußern, Sir Edward Grey, zugestimmt, die Lösung der gesamten Balkanwirren einer Konferenz der Botschafter der Großmächte in London zu überlassen. So sind dem europäischen Frieden die Wege geebnet. — Ein Waffenstillstand zwischen der Türkei und Griechenland dürfte in einigen Tagen abgeschlossen werden. Man glaubt nicht, daß Griechenland sich durch törichte Hartnäckigkeit um die Früchte seines Sieges bringen wird. — Der türkische Ministerrat hat den Plan einer autonomen Regierung für Albanien ausgearbeitet, der nun dem Sultan unterbreitet wird. Ismail Kemil Bey hat die Pforte von der Unabhängigkeitserklärung Albaniens benachrichtigt. — Die Bulgaren haben seit Beginn des Krieges 10,000 Tote und 60,000 Verwundete zu verzeichnen.

Ausland.

Berlin. Im Deutschen Reichstage wurde die Jesuitenfrage von dem Zentrumsführer Dr. Spahn zur Sprache gebracht. Der Redner verlas eine Erklärung seiner Fraktion, die sich gegen die kürzlich von dem Bundesrat vorgenommene Auslegung des Jesuitengesetzes aus dem Jahre 1872 richtet. 24 Millionen Katholiken werden von der Entscheidung des Bundesrates betroffen. Die Zentrumspartei erteilte der Regierung ein Mißtrauensvotum, indem Dr. Spahn erklärte, die deutschen Katholiken hätten alles Vertrauen verloren, daß der Reichskanzler und der Bundesrat die katholischen Erfordernisse einer gerechten Erwägung unterziehen würden, und werden ihr Verhalten dementsprechend einrichten. Der Reichskanzler, Dr. v. Bethmann Hollweg, verteidigte die Entscheidung des Bundesrats, die nichts sei, als eine Auslegung des 40 Jahre alten Gesetzes. Die jetzige Entscheidung erkläre nur, daß Bayerns Versuch, die strenge Durchführung des gegen die Jesuiten erlassenen Bundesgesetzes zu mildern, ungesetzlich sei. Der Reichskanzler erklärte, die Protestanten seien stets gegen die Jesuiten gewesen, die selbst in vielen katholischen Ländern nicht geduldet wurden, „wegen ihrer streitbaren Betätigung in Politik, Kirche und Schule, ihres internationalen Charakters und ihrer Gegnerschaft gegen den modernen Staatsgedanken". Der Reichskanzler sagte ferner: „Wenn 24 Millionen Katholiken das Jesuitengesetz aufgehoben sehen möchten, verlangen 40 Millionen Protestanten, daß es beibehalten werde". Zum Schluß warnte er das Zentrum vor Erneuerung des Kulturkampfes der siebziger Jahre. (Lächerlich, als ob das Zentrum den Kulturkampf von damals herauf beschworen hätte! D. Red.) Ein sozialdemokratischer Redner versicherte, seine Partei werde das Zentrum bei einem Versuche, das Jesuitengesetz aufzuheben, unterstützen. Die beiden Parteien zusammen bilden die Mehrheit im Reichstag.

— Am 2. Dez. wurde offiziell bekannt gegeben, daß der Dreibund zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien auf weitere drei Jahre erneuert wurde. Diese offizielle Bekanntmachung wird in Anbetracht der gegenwärtigen unruhigen internationalen Lage als bezeichnend hingestellt, und zeigt, daß Oesterreich-Ungarn auf Deutschland und Italien rechnen darf, wenn die Lage sich verschärft.

— Dr. Friedman, ein deutscher Tuberkulose-Experte, führte kürzlich 20 Personen vor, die er durch das von ihm entdeckte Schwindsuchts-Serum kurierte. Das Serum, welches der Arzt verwendet, soll der Schildkröte entstammen. Die Entdeckung, obwohl sie noch nicht allgemein Glauben findet, bildet das Tagesgespräch.

Wien. Kaiser Franz Joseph konnte am 2. Dez. auf eine 64jahr. Regierungszeit zurückblicken. Der Tag wurde in Wien festlich begangen, und die Stadt prangte in Flaggenschmuck.

— Der dritte Dreadnought der österreichisch-ungarischen Marine wurde vom Stapel gelassen. Der Taufakt wurde von der Erzherzogin Marie Christine vollzogen, die dem Koloß den Namen „Prinz Eugen" gab.

— Erzherzog Franz Karl von Oesterreich, der zukünftige Thronerbe, hat sich, wie eine englische Zeitung berichtet, zum Studium der Philosophie in das berühmte, von Jesuiten geleitete Stonyhurst College in England begeben. In seiner Begleitung befindet sich ein österreichischer Graf, der die Stelle eines Hofmeisters vertritt. Neben dem Studium der Philosophie, Philologie und Psychologie soll eine gründliche Ausbildung in der englischen Sprache in den Lehrplan eingeschlossen sein. Jeder Student in Stonyhurst College erhält ein eigenes Zimmer, und obwohl den Studierenden naturgemäß gewisse Einschränkungen auferlegt werden, so ist der Aufenthalt in dem College doch sehr interessant und an Zerstreuungen ist kein Mangel. Auf die körperliche Ausbildung wird in Stonyhurst, wie in den meisten englischen Colleges, großer Wert gelegt, und der Sinn für Sport und Spiel wird in den Schülern ebenfalls entwickelt. In der Umgebung wird Gelegenheit zum Jagen, Fischen und Reiten geboten, außerdem wird dem Golf- und Kricketspiel von einem Teil der Schüler eifrig gehuldigt. Der junge Erzherzog, ein Enkel des Kaisers, wird den Aufenthalt in dem jesuitischen Seminar in Lancashire sicherlich zu den angenehmsten Perioden seiner Studienzeit zählen können.

Paris. Daß die Herabminderung der Geburten in Frankreich eine erhebliche Abnahme der Zahl der Rekruten zur Folge hat, erklärte der Abgeordnete Joseph Reinach in der Deputiertenkammer. Jene Zahl ging von 238,000 im Jahre 1906 auf 215,000 im Jahre 1911 herab.

St. Petersburg. Die vierte Duma ist hier eröffnet worden. Mit 951 gegen 150 Stimmen wurde der Oktobertist Rodschanko aus Jekaterinoslaw, der als Präsident der 3. Duma fungiert hatte, wiedergewählt. Als der Präsident erklärte, daß die russischen Interessen am Balkan Opfer an Geld und vielleicht auch an Menschenleben erfordern würden, wurde ihm reicher Beifall gezollt. Es wurde erklärt, daß die Presse, wenn sie für die Slawen eintrete, die Stimmung im gesamten Volke widerspiegele. Für Rodschanko stimmten die Verfassungsdemokraten und die Linke.

Kirchliches.

Regina, Sask. Am 8. Dezember hat Bischof Mathieu in der St. Marien Kirche dahier einer Anzahl von Kindern das Sakrament der Firmung gespendet. Am Abend fand die Einweihung des Basements der neuen Kirche Unserer L. Frau vom hl. Rosenkranz (Kathedrale) statt. Gleichzeitig wurde die Trennung der englisch und französischsprechenden Katholiken von der deutschen St. Marien Gemeinde vorgenommen. Rev. Vater Gillis ist zum Pfarrer der Kathedralgemeinde ernannt worden, und sein Assistent ist Rev. Vater Pacaud.

Winnipeg, Man. Am 1. Dez. hat Erzbischof Langevin, O.M.I., von St. Boniface die neue Separatschule zu Fort Francis eingeweiht. In seiner Ansprache skizzierte er die große Lehrmission der katholischen Kirche und betonte mit emphatischen Worten, daß kein Unterricht vollkommen sein kann ohne Gott und die Moralgrundsätze des Christentums. Herz und Verstand müssen zugleich gebildet werden, sonst erreicht die Erziehung nicht ihren Zweck.

Charlottetown, P.E.I. Am 2. Dezember ist hier Bischof J. C. McDonald in seinem 72. Lebensjahre gestorben. Er wurde am 28. August 1890 zum Coadjutorbischof von Charlottetown konsekriert und am 1. Mai 1891 wurde er Bischof der Diozese anläßlich des Todes seines Vorgängers, des Bischofs Peter McIntyre.

Mankato, Minn. Der hochw. Herm. Richard, S.J., von der hiesigen St. Peters und Pauls Kirche ist gestorben. Er war 78 Jahre alt, zu Denabrück in Deutschland geboren und wurde im Jahre 1867 in Lyon, Frankreich, zum Priester geweiht. Nach Mankato kam er im Jahre 1875, blieb hier bis 1880 und kehrte nach zehnjähriger Abwesenheit wieder hierher zurück.

St. Louis, Mo. Rev. Rudolph J. Meyer, S.J., früherer Präsident der St. Louis University und Provinzial der Missouri Provinz des Jesuitenordens, ist hier am 1. Dez. plötzlich gestorben. Er war geboren in St. Louis am 8. Nov. 1848 und wurde am 2. Juli 1873 zum Priester geweiht.

Philadelphia, Pa. Der hochw'ste Bischof James J. Carroll, der im Jahre 1901 in Manila zum Bischof von Nueva Segovia geweiht wurde, hat sein Amt niedergelegt, da er infolge eines Sturzes auf einer Firmungsreise ein unheilbares Leiden davontrug. Er reiste zum Titularbischof von Metellopolis

(Fortsetzung auf Seite 4.)